

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Volkshel-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 203

Altensteig, Montag den 1. September 1930

53. Jahrgang

Die Arbeitsdienstpflicht

Das Problem der Arbeitsdienstpflicht ist in der letzten Zeit wieder stärker in der Öffentlichkeit erörtert worden. Führende Industrielle, besonders in Westdeutschland, und maßgebende Parteipolitiker, vor allem in den mittleren bürgerlichen Parteien, haben sich neuerdings für die Durchführung dieses Gedankens eingesetzt.

In diesen Tagen hat der Syndikus Dr. Rosenberger in einem Zeitschriftenaufsatz die Gedanken zusammengestellt, die für und wider die deutsche Arbeitsdienstpflicht geäußert worden sind. Es geht daraus hervor, daß das Problem schon ziemlich weitgehend durchdacht ist, daß aber noch in keiner Weise abgesehen werden kann, ob die Idee jemals zur Verwirklichung geführt werden wird. Unter den Motiven, die für die Arbeitsdienstpflicht sprechen, sind die folgenden besonders bemerkenswert. An erster Stelle steht die volkswirtschaftliche Ueberlegung, die davon ausgeht, daß in Deutschland eine außerordentlich große Bodenschicht unbenutzt geblieben ist und daß auf der anderen Seite die deutsche Arbeitskraft die größte und wertvollste Kraftreserve darstellt, die unser Land besitzt. Die Mobilisierung der jugendlichen Arbeitskräfte in einer allgemeinen Arbeitsdienstpflicht würde nach dieser Auffassung in der richtigen Verwendung eine Steigerung des deutschen Volkseinkommens in einem Ausmaße ermöglichen, das die Verluste im Weltkriege decken und darüber hinaus dem deutschen Volke zu einer neuen Machtentfaltung verhelfen würde. Ein anderer Gedankengang ist volkswirtschaftlicher Natur. Auf dieser Seite wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitsdienstpflicht der ideell und sittlich erzühtesten deutschen Jugend ein neues Gemeinschaftsideal geben könnte, die durch die Gewöhnung an harte Arbeit zum Besten des Volksganges ein neues, gefestigteres und verantwortungsbewußteres Geschlecht schaffen würde. Da nach einem Vorschlag aus diesen Kreisen die gesamte deutsche Sozialfürsorge auf den Erträgen der Arbeitsdienstpflicht aufgebaut werden soll, würde dem Arbeitsdienst hier noch der besonders wertvolle Sinn gegeben, daß die Jugend die Versorgung des Alters und der Hilflosen übernimmt. Im Zusammenhang mit diesen Gedankengängen steht die Auffassung, die von der Arbeitsdienstpflicht erwartet, daß sie an die Stelle der allgemeinen Wehrpflicht vor dem Kriege tritt. Sie weist darauf hin, daß der industrielle Vorsprung Deutschlands vor dem Kriege ohne die Erziehung des ganzen Volkes zur Disziplin, zur freiwilligen Unterordnung unter einen Willen, zur gewissenhaften Pflichterfüllung nicht möglich gewesen wäre. Der jetzt heranwachsenden Jugend müsse ein Ersatz in einem kraft organisierten Arbeitsheer geboten werden, der zugleich, da es wirtschaftlich in hohem Maße produktiv sein wird, den Militarismus in den Siegernationen als rückständig und überholt kennzeichnen würde. Eine weniger grundsätzlich zustimmende Auffassung erwartet von der Arbeitsdienstpflicht die Ueberwindung der chronischen Arbeitslosigkeit unserer Zeit. Durch die Beschäftigung der jugendlichen für Rekonstruktionen, Eisenbahn- und Straßenbauten, Aufforstungen usw., würde der privatwirtschaftliche Arbeitsmarkt zugunsten der erwachsenen Erwerbslosen sehr wesentlich entlastet.

Die Schwierigkeiten der Verwirklichung sind vor allem in der Praxis überaus zahlreich. Grundlegend kann man zunächst darauf hinweisen, daß die Arbeitslosigkeit der letzten Jahre wahrscheinlich doch vorübergehender Natur ist, daß ihre Ueberwindung die Arbeitsdienstpflicht als Dauereinrichtung nicht rechtfertigen kann. Sehr schwierig wird es sein, der Arbeitsdienstpflicht Aufgaben zu stellen, die nicht zugleich in die Privatwirtschaft erheblich einschneiden, wie dann überhaupt der ganze Plan einen ausgeprägten staatswirtschaftlichen Charakter trägt. Man kann mit Sicherheit voraussehen, daß die Verwirklichung des Gedankens einen ungeheuren Verwaltungsapparat, also ein weiteres Vordringen des staatswirtschaftlichen Bürokratismus, zur Folge haben müßte. Endlich aber, und das ist im Augenblick die durchschlagendste Erwägung gegen die Arbeitsdienstpflicht, würde die Durchführung der Idee in dieser Zeit der politischen Zersplitterung und des rücksichtslosen Parteikampfes es keineswegs ermöglichen, daß die Voraussetzung für ein solch gigantisches Werk: einheitliche nationale Willensrichtung, organischer Aufbau, einheitliche Leistung im rein staatspolitischen Interesse, geschaffen sind. Ein so unerhörtes Unternehmen, wie die Verwirklichung der Arbeitsdienstpflicht, kann in ruhigeren Zeiten mit einem gefestigten Staatsbewußtsein, also einer großen Mehrheit begonnen werden.

Zur Reichstagswahl Anruf an die Partei der Nichtwähler

Reimsin, 1. Sept. In „Reclams Universalium“ veröffentlichten 38 hervorragende Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Literatur folgenden Aufruf:

Wir wissen, daß viele deutsche Männer und Frauen, deren Urteil Achtung verdient, aus Abneigung gegen das politische Getriebe bisher den Wahlen fernblieben. Sie alle haben noch nicht bedacht, daß sie vor einer Notwendigkeit die Augen schlossen.

Die Partei der Nichtwähler hat dadurch verhindert, daß die verantwortungsbewußten Parteien verstärkt und zu neuen, wirklichen Machtfaktoren wurden. Die Folge ist, daß unserer gemeinsamen Politik das Rückgrat mangelt. Ein Reichstag, dem so gewichtige Stimmen fehlen, wird nicht als der deutsche Willensausdruck gewertet.

Wir richten den Ruf an die Partei der Nichtwähler: Diesmal greift ein! Vielen Lesern sind wir Führer gewesen auf den fernab von aller Politik liegenden kulturellen Gebieten. Mögen uns diese Leser den Glauben schenken, daß wir keiner Partei das Wort reden. Der Reichstag muß ein neues Gepräge haben, dem die Intelligenz ihren Stempel aufdrückt.

Wahlrede Dr. Höpker-Schöffs

Stuttgart, 29. Aug. Auf Einladung der Einheitsliste 6 — Deutsche Staatspartei und Deutsche Volkspartei — sprach im Konzertsaal der Liederhalle der preussische Finanzminister Dr. Höpker-Schöff über den „Kampf des freiheitlichen Bürgertums um den deutschen Staat“. Es kam alles darauf an, auch das freie Bürgertum, Männer und Frauen aus allen Berufsständen, die heute auf viele Parteien zerstreut sind, zu einer neuen starken Partei der staatsbürgerlichen Mitte zusammenzufassen. Das sei der Sinn der Gründung der Deutschen Staatspartei. Die Gründung bedeutet nicht Ende, sondern Anfang der bürgerlichen Sammlung. Ich lehne es ab, für alle Zeit eine Regierung gegen die Sozialdemokratie zu proklamieren. Der Redner trat bei der Aufzählung der Grundgedanken, die zur Gründung der Staatspartei geführt haben, a. u. v. anders für eine engere Verbindung zwischen Parlament und Volk durch kleinere Wahlkreise, für die Beendigung der Kleinstaaterei, die Ersetzung des parlamentarischen Systems in Süddeutschland durch eine Art Selbstverwaltung ähnlich der in den preussischen Provinzen, sowie das Aufheben der preussischen Staatsregierung in der Reichsregierung ein, ferner für die Hebung des Staates über die Schule und für eine Wirtschaftspolitik, die an der Wirtschaftsordnung des Privateigentums und der Unternehmerpersönlichkeit festhält. Außenpolitisch ist die Wiedereingliederung des Saarlandes in das Reich, die Revision der Friedensverträge und die Beseitigung der unmöglichen und unerträglichsten Grenzziehung im Osten undendbar zu erstreben. Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen. Im Anschluß sprach als Vertreter der Reichsgruppe händischer Jugend in der Deutschen Staatspartei Dr. Theodor Wilhelm, der dem Fühlen und Wollen der Jugend bereiten Ausdruck verlieh. Abg. Fischer schloß die ohne Zwischenfall verkaufte Versammlung.

Dr. Curtius bricht seine Badentreise ab
Baden-Baden, 30. Aug. Reichsaussenminister Dr. Curtius ist, während er in einer überfüllten Versammlung in Baden-Baden sprach, infolge Ueberanstrengung in den letzten Tagen unspätlich geworden und konnte die Rede nicht zu Ende führen. Der Minister unterbricht seinen Aufenthalt in Baden-Baden und kehrte am Samstag nach Berlin zurück.

Berlin, 31. Aug. Wie wir erfahren, ist die Unspätlichkeit des Reichsaussenministers, von der Dr. Curtius, wie gemeldet, in Baden-Baden befallen wurde, erfreulicherweise leichter Natur. Sie ist im wesentlichen auf die ungewöhnlichen Anstrengungen seiner Wahlreise durch Baden, die am vergangenen Sonntag in Konstanz begann und in Heidelberg enden sollte, zurückzuführen. Dr. Curtius mußte in überfüllten Räumen bei einer infolge der großen Hitze herrschenden Temperatur von 35 bis 38 Grad sprechen. Es ist zu erwarten, daß Dr. Curtius die nächsten Tage zur Erholung benutzt und alsdann von Berlin unmittelbar zur Völkerversammlung nach Genf abreist. Am 2. September findet die Hochzeit seiner ältesten Tochter mit dem Referendar von Hießen statt.

Die unabhängigen Demokraten
Die Vereinigung unabhängiger Demokraten jagt in einem Aufruf an ihre Anhänger: „Die Fortführung der durch die Regierung Brüning-Dietrich-Treppner eingeleiteten Bürgerloskeitspolitik muß verhindert werden, da sonst die Gefahr besteht, daß die jetzt für den Staatsgedanken gewonnenen sozialdemokratischen Arbeitermassen radikalisiert werden. In dieser Zwangslage wird die überwiegende Mehrheit unserer Freunde für diese Wahl einen sozialdemokratischen Stimmzettel abgeben. Auf keinen Fall darf Wahlenthaltung geübt werden. Auf keinen Fall darf eine Stimme für eine aussichtslose Splitterkandidatur abgegeben werden.“

Die Kreiswahlvorschläge

Stuttgart, 31. Aug. Der Kreiswahlausschuß für den 31. Reichstagswahlkreis Württemberg und Hohenzollern hat in seiner Sitzung vom 30. August 1930 folgende Kreiswahlvorschläge für die Reichstagswahl zugelassen:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (1), Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) (2), Württembergische hohenzollerische Zentrumspartei (3), Kommunistische Partei (4), Christlich-Soziale Volksgemeinschaft (5), Einheitsliste Deutsche Volkspartei-Deutsche Staatspartei (6), Reichspartei des Deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei) (7), Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) (8), Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) und Christlich-Soziale Reichspartei (11), Deutsche Bauernpartei (12), Bauern- und Weingärtnerbund, Nationale Volksgemeinschaft, Christlich-Sozialer Volksdienst (evangelische Bewegung) (17), Haus- und Grundbesitzer.

Die Wahlvorschläge werden auf dem Stimmzettel die in Klammern beigezeichnet Nummern erhalten, die Benummerung der Wahlvorschläge des Bauern- und Weingärtnerbundes, der Nationalen Volksgemeinschaft sowie der Haus- und Grundbesitzer kann erst nach Eingang der Mitteilung des Reichswahlleiters erfolgen. Alsdann wird auch der Stimmzettel für den 31. Wahlkreis endgültig festgesetzt und bekanntgegeben werden.

Deutsch-feindliche Kundgebungen in Warschau und Kattowitz

Warschau, 31. August. Heute mittag fand hier auf dem Theaterplatz die angekündigte Volkskundgebung gegen die Rede des Reichsministers Treppner und gegen deutsche Revisionbestrebungen im Osten statt. In Anbetracht des schönen Wetters hatten sich auf dem geräumigen Platz etwa 15 000 Personen, darunter auch zahlreiche Reugierige eingefunden. Der Direktor der halbstaatlichen Landwirtschaftsbank, General Gorecki, hielt eine gegen die deutschen Ansprüche auf polnisches Gebiet gerichtete Rede, wobei er u. a. auch die gegen die Polen gerichtete Aktion der Ukrainer mit deutschem Gelde in Verbindung brachte. Hierauf wurden mehrere entsprechende Entschärfungen angenommen. Strenge polizeiliche Absperrung verhinderte eine Kundgebung vor der deutschen Gesandtschaft.

Kattowitz, 31. August. Die vom Westmarkenverein für den heutigen Sonntag nach Kattowitz einberufene Protestkundgebung gegen die Rede des Reichsministers Treppner stellte sich als eine wilde Hege gegen die deutsche Minderheit dar. Etwa 1000 Menschen versammelten sich vor dem Stadttheater in Kattowitz und nach mehreren Ansprachen, die sich scharf gegen die Rede des Ministers Treppner richteten, setzte sich ein Demonstrationzug in Richtung des deutschen Generalkonsulats in Bewegung. Es wurden Polizeitruppen eingeseht, um den Zug abzudrängen. Trotzdem gelang es den Demonstranten, die polizeiliche Absperrung zu durchbrechen, und den Sturmtruppen, nach dem Gebäude des deutschen Generalkonsulats zu eilen, wo dem Zuge ein zweiter Ring von Polizeibeamten entgegen trat. Nachdem sich die Demonstranten in Beschimpfungen gegen das Deutschtum ergangen und das Roia-Lied, sowie die Nationalhymne gesungen hatten, begab sich der Zug nach dem Wojewodschaftsgebäude, um dem Wojewoden Cragynski eine Entschärfung zu überreichen, mit der Bitte, diese an Marschall Pilsudski weiterzuleiten.

Abgestürzte Touristen gefunden

Jansbrunn, 31. Aug. In den Illertalener Alpen wurden, wie bereits gemeldet, drei Touristen, darunter die Söhne des Generaldirektors Hoffmann einer Kasseler Fabrik und ihr Vorgesetzter seit dem 8. August vermisst.

Einer Bergführerpatrouille gelang es nun, einen der Vermissten, einen gewissen Holzberger aus Jugenburg, zu finden. Da sein Seil abgerissen ist, nimmt man an, daß die anderen Vermissten in einer Gletscherpalte liegen.

Eisenbahnunglück in Sachsen

Drei Tote, viele Verletzte

St. Egidien, 31. Aug. Der Personenzug D 19 ist bei der Ausfahrt nach Hahnenstein-Erfthal am Samstag um 15.34 Uhr mit mehreren Wagen entgleist. Drei Reisende wurden getötet und drei weitere wurden schwer verletzt. 15 Personen erlitten leichtere Verletzungen. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Ursache des Unglücks auf Materialschaden zurückzuführen.

Vielefeldfahrt des Zeppelins

Friedrichshafen, 31. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonntag früh 8 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer Landungsfahrt nach Vielefeld mit 36 Passagieren an Bord aufgestiegen. Die Landung in Vielefeld erfolgte um 4.20 Uhr nachmittags 45 Minuten später startete das Luftschiff zum Rückflug. Für die nächsten Wochen sind Fahrten nach Kassel, in die Schweiz nach Breslau, Moskau, Leipzig, Helsingfors, Reichenbach, Görlitz, nach dem Balkan, nach Amsterdam und Mannheim in Aussicht genommen.

Grober Unfug am Reichsgericht

Eine „Bombe“ am Nebeneingang gefunden
Am 30. August wurde am Reichsgericht, Eingang Wächterstraße, ein brauner Pappkarton gefunden, in dem sich eine Wackeruhr, eine Eierhandgranate, verbunden mit einer Taschenlampenbatterie, und eine Flasche, enthaltend Steinschuttasche, befanden. Die sofort verständigte Polizei brachte den Apparat in Sicherheit. Die Eierhandgranate ist, wie die Untersuchung ergab, mit Vitriolssäure gefüllt. An der Seite des Pappkartons ist mit Blei ein Hammer und Sichel aufgedruckt. Selbst wenn die Eierhandgranate zur Explosion gebracht worden wäre, was nach dem Befund zweifelhaft ist, würde nur eine unbedeutende Wirkung eingetreten sein.

Neues vom Tage

Krestinski verläßt den Berliner Posten
Berlin, 31. Aug. Der Posthelfer der Sowjetunion in Berlin, Krestinski, wird sich am 6. September von Moskau wieder nach Berlin zurückbegeben, um dem Reichspräsidenten sein Abberufungsschreiben zu übergeben, da nunmehr bestimmt ist, daß Krestinski nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in Berlin seinen Posten beibehalten wird, sondern nach Moskau übersiedelt. Die Frage seiner Nachfolgerschaft wird erst Mitte September geklärt werden.

Zwei Straßenbahnen zermalmen ein Auto
Sieben Schwerverletzte, zwei in Lebensgefahr
Berlin, 31. Aug. Ein juristischer Verkehrsunfall ereignete sich am Samstag vormittag in Charlottenburg. Ein Privatauto wurde zwischen zwei Straßenbahnen eingeklemmt und vollständig zermalmt. Die beiden Autofahrer, der 24jährige Monteur Behrendt und der 19jährige Lehrling wurden in hoffnungslos verletzten Zustände ins Krankenhaus Moabit geschafft. Fünf Straßenbahnpassagiere wurden erheblich verletzt.

Die Meldung über das Schreibende Telephon unzutreffend
Berlin, 31. Aug. Ein in den Berliner Blättern erschienener Artikel mit der Überschrift „Das Schreibende Telephon“, in dem davon die Rede war, daß die Reichspost beschlossene, den Fernsprechteilnehmern einen Zusatzapparat zur Verfügung zu stellen, der in der Lage sei, telephonische Gespräche aufzunehmen, ist, wie wir aus Kreisen der Reichspostverwaltung erfahren, sachlich völlig unzutreffend. Solche Pläne, die schon an der Kostenfrage scheitern müßten, sind bei der Postverwaltung nicht erwogen worden.

Brand in Hannover
Hannover, 31. Aug. Ein Großfeuer in der Güterabfertigung am Weidendam vernichtete etwa 500 bis 600 Tonnen Güter und mehrere Schuppen. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, wird ein Güterbodenarbeiter vermisst, der bei dem Großfeuer den Tod gefunden haben dürfte.

Zwei Schweizer Militärflieger tödlich abgestürzt
Basel, 31. Aug. Die schweizerische Militäraviation hat einen schweren Verlust erlitten. Bei einem Übungsflug über dem Flugplatz Dübendorf stießen zwei Militärflugzeuge in ziemlicher Höhe zusammen und stürzten ab. Die beiden Apparate verfielen auf dem Boden. Die beiden Piloten Jnoski und Kpuzig wurden als eintestete Leichen unter den Trümmern herbeigezogen.

Ruth

Roman von Carlisle Weigenthurn
Copyright by Marie Brüggmann, München 19

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Ich weiß es!“ rief Ruth, bestrebt, sich aus seinen Armen zu befreien, während ihre Augen feucht schimmerten. „Ich weiß es. Es war mir entsetzlich und es hat mich elend gemacht; aber trotzdem glaube ich, daß sie in gewisser Hinsicht im Recht sind. Ich bin nur...“
„Das einzige, worauf es ankommt, Ruth, bleibt die Tatsache, daß wir uns lieben. Wir sind jetzt Mann und Weib, nicht mehr zwei Kinder, wir haben unsere Wahl getroffen, und da nichts zwischen uns steht als nur unnütze Ausflüchte deiner Eltern, werden wir unser Los selbst in die Hand nehmen. Wir wollen ein für allemal diese törichten Einwände über den Haufen werfen. Ich meine das ernsthaft, und wenn dir an mir etwas gelegen ist, so wirst du derselben Ansicht sein.“
Ruth wollte sprechen, schwieg aber dann doch wieder.
„Ruth“, rief er, „blicke mir in die Augen und sage mir, ob du mich liebst, ob du mich hinreichend liebst, um dich von allen und von jedermann abzuwenden, außer von mir. Liebst du mich auf diese Weise?“
Ein Schauer durchlief sie und ihre Lippen bebten, aber ihre Augen antworteten ihm. Er beugte sich nieder und drückte seine Wangen an die ihre. Ihr Sehnen nach ihm wurde immer größer — der Gedanke, daß sich eine Scheidewand zwischen ihnen aufstürzen sollte, war ihr unerträglich. Unwillkürlich klammerte sie sich an ihn; sie atmete rasch.
„Geliebte, du mein einziges Lieb, du sollst es nie bereuen! Geben wir diese Falschheit auf. Das Leben, das wir jetzt zu führen gezwungen sind, vergiftet das Glück.“
Sie flüsterte zärtlich seinen Namen und er lächelte dazu. Er hielt sie fest umschlungen, bis das Auto ihre Wohnung erreicht hatte. Dann geleitete er sie zur Haustür und hielt noch ihre zitternde Hand fest.

In politisch bewegten Zeiten

Ist das Lesen einer Tageszeitung eine ganz besondere Notwendigkeit. Vergessen Sie deshalb nicht, für den Monat September noch die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ zu bestellen.

Politischer Zusammenstoß in Hamburg
Hamburg, 31. August. Wie die Polizeibehörde mitteilt, wurden heute abend gegen 12 Uhr Angehörige des Reichsbanners auf Lastkraftwagen beim Passieren der Straße am Lübecker Tor aus den Anlagern heraus von Nationalsozialisten mit Flaschen und Steinen beworfen und auch beschossen. Bei dem sich daraus entwickelnden Zusammenstoß wurden mehrere Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Notrufe eines französischen Flugzeuges
Paris, 31. August. Die Funkstation von Marseille hat ein funktelegraphisches Notsignal eines französischen Verkehrsflugzeuges aufgefangen, das 50 Meilen südlich von Port-au-Fort etwa in der Nähe befindliche Schiffe um Beistand bittet.

Schweres Autounglück bei Idar
11 Stahlhelmlente verunglückt
Idar, 31. August. Ein von 40 Stahlhelmlenten besetztes Lastauto schlug gestern abend auf der Straße nach Trier um und begrub die Insassen unter sich. Hierbei wurden 11 Leute verletzt, davon 10 so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen konnten die Reise fortsetzen. Das Auto kam aus dem Saargebiet und wollte die Stahlhelmlente zu der heute in Trier stattfindenden Stahlhelmlente bringen.

Gronau in Chicago
Chicago, 31. Aug. Der Djeanflieger von Gronau ist mit seinen Flugamerikaden hier eingetroffen. Das Flugzeug, das die Gäste brachte, wurde von mehreren Flugzeugen eskortiert. Der Empfang war herzlich und härmlich.

Generalmajor Henry Allen gestorben
Washington, 31. Aug. Generalmajor a. D. Henry Allen, der ehemalige Kommandeur der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland, verstarb plötzlich an den Folgen eines Herzschlags. In Kreisen der Armee hat die Nachricht von dem Hinscheiden des beliebtesten Generals tiefe Trauer ausgelöst.

Inthronisation des ersten Berliner Bischofs
Berlin, 31. Aug. Am Sonntag vormittag fand in der Hedwigskirche, der die Würde einer Kathedrale verliehen wurde, die feierliche Inthronisation des Bischofs Dr. Schreier statt.

Expräsident Leguia in ein Gefängnis übergeführt
Lima (Peru), 30. Aug. Expräsident Leguia wurde gestern abend vom Kreuzer „Amirante Grau“ nach dem Gefängnis auf der San Lorenzo-Insel übergeführt, dem gleichen Gefängnis, das er während seiner elfjährigen Regierung für politische Gefangene erwiderte. Leguias Sohn Juan wurde ebenfalls verhaftet.

Abbruch der Agrarkonferenz in Warschau
Warschau, 31. Aug. Die Konferenz der acht östlichen Agrarstaaten, an der neben Polen auch Estland, Lettland, Rumänien, die Tschechoslowakei, Ungarn, Südlawien und Bulgarien beteiligt waren hat ihre Arbeiten beendet. Diese Staaten haben sich verpflichtet, die Mittel zu prüfen, die zu einer Neuorganisation der Ausfuhr von Agrarprodukten führen können, damit die Menge der ausgeführten Produkte den Bedürfnissen der Einfuhrmärkte entspreche.

„Ich war ein Tor, solange zu warten, Ruth“, rief er, „meine Ruth — mein jetzt und für immer angeheftetes der ganzen Welt.“
„Aber, aber, sie meinen es so ernst, die Eltern, es wird einen Bruch geben.“
„Mit ist es einerlei, was daraus entstehen wird“, entgegnete Morberg ernsthaft.
„Ich kann heute nicht mit dir hineinkommen“, sagte er, „aber ich möchte, daß du deinen Eltern eine Botschaft von mir ausrichtest, daß du sie vorbereitest. Ich wünsche, daß du deinen Eltern sagst, daß ich morgen zu ihnen komme, um dich von ihnen zu fordern — und diesmal“, rief er noch zum Abschied, „lasse ich mir kein Rein als Antwort geben.“
Zeldheim blieb zu Groths größtem Mißvergnügen an diesem Abend länger, als er bei Anna war. Groth blieb solange als irgend möglich da, als aber Hilde Amann sich gähnend erhob und erklärte, sie wolle zu Bett gehen, stand auch er widerstrebend auf. Zeldheim sah, mürrisch vor sich hinstarrend, während er unzählige Zigaretten rauchte, in seinem Lehnstuhl und erwiderte Groths Gruß ganz kurz. Anna geleitete ihn zur Tür, gab ihm in nervöser Unruhe die Hand und richtete für einen Moment ihre dunklen Augen zu ihm empor, senkte sie aber bald wieder vor seinem fragenden und vorwurfsvollen Blick.
„Anna“, flüsterte er; aber von jähem Schrecken erfaßt, wich sie zurück.
„Bitte nicht“, stammelte sie und fügte dann in offener Aufregung hinzu: „Gute Nacht.“
Er zögerte, dann gab er mit einem halb unterdrückten Seufzer ihre Hand frei.
„Gute Nacht“, wiederholte er, „ich werde morgen wiederkommen; vielleicht speisen Sie dann mit mir.“
Anna zwang sich zu einem Lächeln, flüsterte irgend etwas Unverständliches, und als sich die Tür geschlossen hatte, stand sie noch einen Augenblick zögernd da, bevor sie in das Innere des Zimmers zurückkehrte. Sie fühlte sich körperlich und moralisch erschöpft, aber sie raffte sich auf, um Zeldheims eifersüchtig beunruhigendem Blick ruhig begegnen zu können. Er erhob sich nicht, warf aber seine Zigarette von sich und sah sie unverwandt an. Selbst in diesem Augenblick der Erregung und Trauer, in diesem

Aus Stadt und Land

Montag, den 1. September 1930.

Ein prachtvoller Sonntag liegt hinter uns. Tiefblauer Himmel ließ gestern die Sonnenstrahlen in ihrer ganzen Kraft auswirken. Das Turnerfest im nahen Wildbad zog unsere Turnerjugend und Turnfreunde so stark an, daß ihre Abwesenheit von hier im Städtchen stark fühlbar war. Besonders kam dies beim Promenadenkonzert der Stadtkapelle zum Ausdruck, das wieder besonderen musikalischen Genuß bot. Eine große Anziehungskraft hatten aber bei der großen Hitze unsere Schwimmbäder in der Umgebung, die Hochbetrieb hatten. In Bernau und Wart stauten sich die Autos, besonders aus Stuttgart und überallher; ein Beweis, welche Zugkraft diese haben und wie sie überall bekannt geworden sind und geschätzt werden.

Turnverein. Das Gauturnfest mit seiner überaus starken Beteiligung und vielgliederten Teilung in allen Zweigen der Leibesübungen ist zu Ende. Der hiesige Turnverein kann hochbefriedigt über Beteiligung und glänzende Ergebnisse auf dieses Fest der Arbeit zurückblicken. Der 1. Preis in Vereinswettkämpfen der Männer in Stärkekategorie 1, ein 1. Preis im Vereinswettkampfen der Frauen, neben 9 Einzelpreisen mit Kranz und 10 Einzelpreisen mit Diplom und Ehrenzweigen, darunter ein 1. und 3. im hart umkämpften Zwölfkampf der Turner, Oberstufe etc., ist der Erfolg monate- und jahrelanger Arbeit. Ganz besonders wertvoll sind die ersten Vereinspreise, die den Leitern, Männerturnwart Heiler und Königeter und Frauementwart Fallscheer ein gutes Zeugnis geben und die Breitenarbeit des Vereins mit seiner notwendigen Disziplin ins rechte Licht rücken.

Die Erhöhung der Personentariife. Wie bereits bekannt, werden am 1. September die Grund-Fahrpreise der Reichsbahn wie folgt erhöht werden:

In der 3. Klasse bei Einzelfahrten von 3,7 auf 4 Pf.; bei Zeitfahrten von 3,3 auf 3,7 Pf.
In der 2. Klasse von 5,8 auf 5,8 Pf.
In der 1. Klasse von 11,2 auf 11,8 Pf.
Der Fahrpreis im Fernverkehr für die Strecke Berlin-Hamburg wird z. B. in Zukunft im Personenzug 3. Klasse statt 10,80 nunmehr 11,60 RM. betragen. Der Fahrpreis im Elzug 3. Klasse Stuttgart-Berlin wird statt 28,70 jetzt 28,70 RM., im Schnellzug 3. Klasse auf der Strecke Köln-München statt 28,80 jetzt 30,40 RM. betragen. Die Reichsbahn-Gesellschaft beziffert die Mehreinnahme durch die Personentariiferhöhung auf 45 Millionen RM. jährlich. Da sie ab 1. September in Kraft tritt, würde sie rechnermäßig für 1930 eine Mehreinnahme von 15 Millionen RM. ergeben.

Nagold, 1. September. Am gestrigen Sonntag fand hier der Gauerntag der christlichen Vereine junger Männer statt. Auf dem Rühlberg trafen sich die Vereine der Bezirke Calw, Herrenberg und Nagold. Um 7.30 Uhr sammelten sich die Vereine zur Morgensandacht, die bei wunderschönem Wetter und auf dieser lustigen Höhe besonders eindrucksvoll war. Darauf traten die Vereine zum Mannschafstanz an, der bis zur Mittagspause dauerte. Ueber den Nachmittag wurden allerlei gemeinsame Spiele gemacht. Um 5 Uhr abends sammelten sich alle wieder. Nun wurde das Kampfergebnis bekannt gegeben. Folgende Vereine erhielten den ersten Preis und wurden mit Plakette belohnt: Jugend: Jungtrupp des C. V. J. M. Altensteig mit 61,8 P.; Allg. Oberstufe: Unterreichenbach mit 61,4 P.; Jungschär (mit besond. Wertung): Birkenfeld mit 72,3 P. Nachder Schlussanrede verabshiedeten sich die Vereine und wanderten wieder ihrem Heimort zu.

Augenblick, in dem sie ihre eigene unglückliche Lage voll und ganz erkannte, fiel ihr kein elendes Aussehen doch auf und dämpfte den Groll, den sie im Grunde des Herzens gegen ihn hegte, so daß sie die scharfe Frage unterdrückte, die ihr auf den Lippen schwebte.
Zeldheim war es, der zuerst sprach:
„Wer ist das Mädchen?“
Anna zog die Brauen in die Höhe. Zeldheim sah ihre Bewegung und sprach in lebhaftem Ton:
„Ich mag sie nicht, ich meine, ach Gott, ich weiß selbst nicht, was ich meine, ich bin während der letzten Tage so elend gewesen, fühlte mich so krank, daß ich schon daran dachte, es müsse jede Minute zu Ende gehen.“
Wieder empfand Anna lebhaftes Mitleid. Sie blickte auf die eingefallenen Wangen, die unnatürlich lebhaften Augen, die furchtbar mageren Hände, und fragte sanft:
„Wo hat es denn gesehlt?“
„Weiß der Himmel, auch die Ärzte sind sich nicht darüber im Klaren. Ich leide an sehr heftigen Anfällen, Herz oder Gehirn, weiß nicht, was es ist. Ich habe während der letzten zwanzig Jahre zuviel auf meine Gesundheit gepocht, habe unablässig getrunken, um zu vergessen, habe sonst eine Menge Torheiten begangen; nun büße ich dafür. Vermute, daß ich bei einem dieser Anfälle demnächst zugrunde gehen werde. Bin nicht gewiß, ob ich es bedauern werde.“
Anna antwortete nicht. Er blickte sie mit gefurchter Stirn an.
„Und Mallow und Herr Groth? Sie scheinen auf sehr gutem Fuße mit beiden zu verkehren, besonders mit Groth. Ich kannte sie einst beide, aber ich hatte es vergessen, bis ich sie neulich mit Ihnen im Theater sah und Sie erkannte. Ich traf sie dann später wieder. Mallow scheint harmlos genug zu sein, aber Groth?“
Er hielt inne. Annas Lippen bebten unmerklich. Sie blickte auf die Uhr.
„Es ist spät und ich bin sehr müde. Wollen Sie jetzt nicht gehen?“
Zeldheim erhob sich langsam; allem Anschein nach wurde es ihm schwer. Seine Hand ruhte einige Augenblicke auf der Erhllehne, nachdem er sich erhoben hatte. Dann machte er eine leidenschaftlich stehende Bewegung.
(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 31. Aug. (Zeppelin über Stuttgart.) Den Stuttgartern wurde am Sonntag vormittag eine Sonntagüberrückung zuteil. Kurz vor 9.30 Uhr überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf der Fahrt nach Bielefeld im Morgenglanz der Sonne die Stadt.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: Auf Anregung des Wirtschaftsministeriums hat der Vorstand der Wohnungsforschungsanstalt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde beschlossen, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Bauhandwerk den für 1930 vorgesehenen namhaften Betrag für Instandsetzungsdarlehen um weitere 500 000 RM zu erhöhen.

Stuttgart, 30. Aug. (Statistik.) Nach dem vom Vorstand des städtischen Gesundheitsamtes, Professor Dr. A. Gastpar, erstellten medizinisch-statistischen Jahresbericht für 1929 gab es in Groß-Stuttgart 7874 Entbindungen (im Vorjahre 7197). Davon waren 1075 (913) Aborte. 66 Frauen gebaren Zwillinge. Nach der Entbindung sind 24 Frauen gestorben, davon 22 nach künstlicher Entbindung. Gestorben sind 3618 Personen gegen 3334 im Vorjahre. Die Gesamtsterbeziffer betrug 11,14 auf 1000 Einwohner. Sie ist gegen das Vorjahr um 0,78 pro Tausend höher. Der natürliche Bevölkerungszuwachs betrug 578, im Vorjahre 1214 Personen.

Geiprengte Gemeinderatsjüngung. Der Grund des Ausganges der Wahlen, mit der auch die Männer des Christlichen Volksdienstes hinausmarschierten, war die Absetzung des Tagesordnungspunktes: Erhöhung der Gemeindefürsorge. Das Stadtschultheißenamt hatte einen dahingehenden Antrag eingebracht und diesen Antrag wieder getrichelt. Darob großes Geschrei auf der Linken: Wahlmache der „bürgerlichen“ Parteien! Durch eine Erklärung von Gemeinderat Krämer stellte sich aber heraus, daß in der Finanzabteilung die Rechts- und Mittelparteien bereits ohne alle „Wahlmache“, nämlich in nichtöffentlicher Sitzung, gegen die Biersteuererhöhung gestimmt hatten. Das Stadtschultheißenamt verzichtete deshalb auf die Beratung, da die Finanzabteilung die Steuer abgelehnt hatte. Nun soll wegen einer unbeachteten Wortmeldung eines Kommunisten durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Klein, der Ausgang der Wahlen und Volksdiensterleerung veranlaßt worden sein.

Böblingen, 30. Aug. (Neue Flugzeugindustrie.) Zurzeit werden, wie das Neue Tagblatt erfährt, vom Wirtschaftsministerium und von der Stadt Böblingen Verhandlungen geführt mit der Soldaten-Vero-Gesellschaft Zürich wegen Uebernahme ihres Betriebs nach Böblingen. Die Gesellschaft unterhält in Düsseldorf eine Werkstätte, wo das schwanzlose Flugzeug hergestellt wird, mit dem in letzter Zeit der bekannte Flugzeugführer Anton Niediger-Ebingen aufsehenerregende, gelungene Versuchsläufe unternommen hat. Es wäre zu begrüßen, wenn es gelingen würde, diese Versuchswerkstätte nach Böblingen zu bringen.

Überriegelungen in Baihingen, 30. Aug. (Ungeheure Brandursache.) Vormittags brach auf der Bühne des Wohnhauses von Polierer Ernst Groß ein Brand aus, der durch heftiges Zugreifen einiger Männer gelöscht werden konnte. Die Ursache des Brandes ist mit Sicherheit darin zu suchen, daß ein zerplatzener Glasziegel im Dach, der von den Sonnenstrahlen scharf getroffen wurde, als Brennglas wirkte und die Strohbänder in Brand gesetzt hat.

Heilbronn, 30. Aug. (Opfer der Wirtschaftskrise.) Die Redarpartischer Ziegelerwerke der Baugesellschaft Heilbronn mußten wegen Absatzmangels geschlossen werden. 60 Arbeiter wurden dadurch arbeitslos. Wie man hört, sieht sich die Baugesellschaft auch gezwungen, in Bälde aus gleichen Gründen ihr Hauptwerk in Böblingen zu schließen.

Walen, 30. Aug. (Entlassungen.) Neuer Schrecken verbreitet sich unter der hiesigen arbeitenden Bevölkerung. Die Riegerwerk A.-G., Spezialfabrik für hauswirtschaftliche Artikel, eines der größten Geschäfte am Platz, sieht sich gezwungen, einen großen Teil der Arbeiterschaft sowie der Angestellten zu entlassen.

Unterlochen O.A. Walen, 30. Aug. (In Notwehr erschossen.) Nachmittags wurde der ledige Händler Josef Schwarz hier im Verlauf von Streithändeln erschossen. Schwarz, der als Kaufmann und Knecht bekannt ist, kam mit dem verheirateten Eugen Müller hier in dessen Wohnung im Gemeindefeuerhaus in Streit. Auf die Aufforderung des Müller, die Wohnung zu verlassen, antwortete Schwarz mit erneuten Schimpfwörtern und ging sogar auf Müller los. Da dieser sich bedroht fühlte, holte er seinen Revolver aus der Tasche und gab einige Schüsse auf den Angreifer ab. Der Täter Müller stellte sich sofort.

Ohlingen, 31. Aug. (Ertrunken.) Am Donnerstag wollte der auf dem Blochinger Bahnhof beschäftigte 23 Jahre alte Anfuhrer Wenzelburger im Kedar ein Bad nehmen. In Anwesenheit einiger Freunde ging er ins Wasser und sank sofort unter. Nachforschungen blieben erfolglos. Der Ertrunkene war ein guter Schwimmer, vermutlich ist ein Herzschlag die Ursache des Unfalls.

Magstadt O.A. Böblingen, 31. Aug. (Unfall.) Am Freitag abend ging der 24jährige Paul Spätmüller von seiner Arbeitsstätte im Schattenwirtschhaus zu Fuß den weiten Weg heimwärts. Drei Kilometer vor Magstadt bemerkte er das Lastauto von Schöb. Er schloß sich an, während der Lastwagen einen hochbeladenen Dehndwagen überholte, sich vom Trittbret auf den Führerfuß des Lastautos zu schwingen, blieb aber hängen. Das Hinterrad des Lastwagens ging ihm über den Brustkorb, und man hob ihn leblos vom Boden.

Garturnfest des Unteren Schwarzwald-Ragold-Turganes

in Wildbad am 30. und 31. August 1930

Strahlender Sonnenschein war der beglückende Begleiter dieser arbeitsreichen Veranstaltung des Gauces, er ließ die Turnerherren höher schlagen und stimmte die Festes- und Kampfesfreude in traulichem Wohlklang in hohem Maße. An die Uebernahme des schön angelegten Festplatzes am Samstag nachmittag durch die technische Leitung schloß sich um 2 Uhr eine Sitzung der Obmänner der verschiedenen Wettläufe an. Um den Sonntag nicht zu überlasten, mußte ein Teil derselben auf den Samstag nachmittag verlegt werden. Um 3 Uhr begannen im halligen Schwimmbad die spannenden Schwimmwettläufe unter Leitung von Gauchwimmwart Fr. Bloch-Neuenbürg, bestehend in Brustschwimmen 100 Meter für Turner, je 50 Meter für Turnerinnen und Jugend und Streckentauchen. Weiter wurde noch eine Schwimmstaffel vier mal 50 Meter Brustschwimmen von vier Vereinen ausgetragen. Die Schwimmbahn war leider nur 12,50 Meter lang, was natürlich die Leistungen etwas beeinträchtigte.

Trotzdem kann gesagt werden, daß nennenswerte Leistungen erzielt wurden. Die vollstündliche Uebung der Zwölfkampf-Oberstufe, sowie die Kämpfe der Altersturner nahmen um 4 Uhr ihren Anfang. Auch hierin waren beachtliche Leistungen zu verzeichnen, was hauptsächlich von den Altersturnern am Geträte gesagt werden kann. Anschließend fand im Gasthaus zur „alten Linde“ eine Kampfrichterprüfung statt, in welcher die Grundregeln zu den Wettläufen nochmals durchgesprochen wurden. Einem allgemeinen Wunsch entgegenkommend, hat sich der Turnverein Wildbad darauf beschränkt, den Begrüßungsabend in der Turn- und Festhalle in der möglichst einfachen Form durchzuführen. Trotzdem nahm derselbe einen sehr schönen Verlauf. Musikvortrüge der Kapelle des Musikvereins, turnerische Darbietungen der Turner, Turnerinnen und der Jugend bildeten den Rahmen des Festabends. Dabei sind besonders die Boden- und gymnastischen Uebungen der Turnerinnen, wie auch die Nachmittagsübungen der Jugend zu erwähnen, die großen Beifall fanden. Einen großen Eindruck hinterließ das gemeinsam gesungene Turnerlied „Ein Fuß ist erklungen“, das durch eine geschickte Gruppierung der Turner, Turnerinnen und Jugend einen feierlich-ernsten Charakter annahm. Um auch dem Humor Geltung zu verschaffen, wurde Herr Pops Graf vom Stadttheater gewonnen, welcher durch verschiedene Vorträge die Anwesenden zu großem Beifall hinstellte. Im Mittelpunkt des Abends stand die Begrüßungsansprache des Festpräsidenten und zugleich Gründers des Turnvereins, Stadtschultheiß Böhmer, welcher die Anwesenden namens der Stadt Wildbad herzlich willkommen hieß. Besonders bewillkommnete er den Vertreter unseres ersten Turnkreises Schwaben, Kreisoberturnwart Kupp, Gauvertreter Frösch, sowie Gauchwimmwart Frommer-Calm. In eindrucksvollen Worten pries er die turnerischen Ideale und betonte besonders, daß durch den Zusammenschluß beider Gauce etwas erprobtes geschaffen worden sei. 41 Jahre seien verstrichen, seit dem letzten Garturnfest im Jahre 1889. Die körperliche Erklüchtigung unserer Jugend sei mehr denn je eine dringende Notwendigkeit und dazu bieten die Turnvereine die beste Gewähr. Mit einem warmen Appell an die Jugend, in die Turnvereine einzutreten, schloß der Festpräsident seine vortrefflichen Ausführungen mit einem dreifachen Gut-Heil auf unser deutsches Vaterland. Gauvertreter Frösch begrüßte die Anwesenden namens des Gauces und dankte dem Vortrager für seine wohlgemeinten Worte. Durch den Zusammenschluß beider Gauce sei etwas gutes geschaffen worden und es seien Männer vorhanden, welche die anfallenden Geschäfte zur Zufriedenheit erledigen. Den kommenden Wettläufen wünscht er einen schönen Verlauf. Als Anerkennung für treue Verdienste um unsere deutsche Turnsache überreichte er an Karl Kallfah-Wildbad und Ernst Braun-Ragold den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Die Grüße der Kreisleitung überbrachte Kreisoberturnwart Kupp. Er freute sich, auch einmal die turnerische Arbeit unseres unteren Schwarzwald-Ragold-Gauces ansehen zu dürfen und habe schon jetzt die besten Eindrücke gewonnen. Turnfeste seien nicht zu vergleichen mit anders gearteten Festen, sie seien eben Feste der Arbeit. Er schloß seine markigen Ausführungen, daß auch der untere Schwarzwald-Ragold-Gau beim nächsten deutschen Garturnfest in Stuttgart gut vertreten sein möge. Karl Kohler-Altensteig überreichte hierauf dem Turnverein Wildbad den Siegestrang zum Geräte-Mannschaftskampf.

Unser Gauchwimmwart Frommer-Calm ließ sich auch vernahmen mit ermunternden Worten an die Jugend und brachte ein dreifaches Gut-Heil auf die Feststadt Wildbad aus. Zu erwähnen ist noch das letzte Aufstehen der Fochterriege Calw, welche im Florett, leichten Säbel und Degen ihr Können zeigte und großen Beifall erntete. Die Anwesenheit unseres früheren Gauvertreters Strohmeyer-Höppingen wurde dankbar begrüßt. Vorstand Stern-Wildbad dankte zum Schluß allen Teilnehmern namens des Vereins und schloß den Abend mit Rücksicht auf die bevorstehende Arbeit zu nicht allzuspäter Stunde. Mit Tagesanbruch belebten sich schon wieder die Straßen; die Turner begaben sich zum Festplatz, wo präzis 6 Uhr mit den Einzelwettläufen begonnen wurde. Spannende Kämpfe waren in allen Abteilungen zu beobachten und sie bewiesen, daß es mit dem Turnwesen auch in unserem Gau aufwärts geht. Es war eine Lust mit anzusehen, welche bewegtes Leben auf dem Turnplatz herrschte. Um 7,10 Uhr wurde mit dem Vereinswettbewerb begonnen. Auch hier zeigte es sich, daß die Vereine alles daran gesetzt haben, um die Freizeitarbeit unseres Turnens der Aufmerksamkeit zu zeigen. Im Vereinswettbewerb wurde hauptsächlich der Barren gewählt, doch haben sich auch einige Recken durch Boden-, Gymnastischen, Langstab wie auch Schwabellantentübungen geteilt. Die Turnerinnen traten durch Handgerätee-, Barren-, Stab-, Reckenübungen und Bodenturnen auf. Nach dem Mittagsessen bewegte sich der hallige Festzug mit ungefähre 1400 Teilnehmern in flotten Marsch von der Olgastraße durch die Wilhelm- und König-Karlstraße durch die Anlagen nach dem Festplatz, wo zunächst die Turnerinnen in ihrem schmunzigen, blauen Turnkleid die Gesamtfreilübungen vorführten, an die sich diejenigen der rund 500 Turner angeschlossen. Ein gewaltiges eindrucksvolles Bild bot sich unweigerlich den zahlreichem Zuschauern, und in der Tat ist eingetreten, was man erhoffte, eine machtvolle Rundgebung für unser deutsches Turnen. Schon der Auf- und Abmarsch der Säulen zeigte schon von einem durchschlagenden Erfolg. Brausender Beifall begleitete die Turner und Turnerinnen. Ein Handballwettbewerb zwischen zwei kombinierten Mannschaften des oberen und unteren Bezirks lieferte spannende Momente und endigte mit 2:3 Toren für den oberen Bezirk. Ein weiteres Schaueschichten der Fochterriege Calw schloß sich an. Den Beschluß machte die vier mal 100 Meter-Staffel, an welcher sich neun Vereine beteiligten. Hierauf nahm Gauvorstand Frösch die Preisverteilung vor, deren Ergebnis folgendermaßen lautet:

Vereinswettturnen der Turner

Stärkeklasse I

Altensteig 55 P. mit 36 Teilnehmern, Calw 54 P. mit 35 Teiln., Schwann 54 P. mit 28 Teiln., Neuenbürg 54 P. mit 20 Teiln., Calmbach 52 P. mit 34 Teiln., Höfen 52 P. mit

22 Teiln., Ragold 52 P. mit 24 Teiln., Schömberg 52 P. mit 40 Teiln., Wildbad 52 P. mit 24 T., Ebhausen 46 P. mit 21 T.

Stärkeklasse II

Halterbach 55 P., Altbürg 54 P., Engelsbrand 54 P., Obernhäusen 54 P., Wildberg 53 P., Conweiler 52 P., Feldrennach 52 P. mit 14 Teiln., Arbach 50 P., Dennach 49 P. mit 14 T., sonst mit je 16 Teilnehmern.

Stärkeklasse III

Waldrennach 53 P. mit 12 Teiln., Gräfenhausen 51 P. mit 12 Teiln., Döbel 47 P. mit 10 Teiln., Liebenzell 43 P. mit 9 T., Stimmersfeld 42 P. mit 10 Teiln., Wittingen 41 P. mit 6 T., Rohrdorf 41 P. mit 12 Teiln., Schwarzenberg 40 P. mit 12 T., Alzenberg 39 P. mit 9 Teilnehmern.

Vereinswettturnen der Turnerinnen

Calw 51 P. mit 20 Teiln., Altbürg 50 P. mit 8 Teiln., Wildbad 48 P. mit 21 Teiln., Liebenzell 47 P. mit 8 Teiln., Altensteig 46 P. mit 20 Teiln., Calmbach 44 P. mit 14 T., Ragold 39 P. mit 8 Teiln., Wildberg 38 P. mit 8 Teiln., Simmshöfen 33 P. mit 8 Teilnehmern.

Zwölfkampf Oberstufe Männer: 1. Fr. E. Seeger Altensteig 201 P. (Kranz), 1. Fr. Kiefer Gottlieb, Calmbach, 201 P., 2. Fr. Fröh Eitel, Wildbad 193 P., 3. Fr. Kicherer, Altensteig 173 P. (Kranz), 4. Fr. Waser Karl, Liebenzell, 170 P., 5. Fr. Schumacher Franz, Altensteig.

Geräte-John-Kampf Männer: 1. Fr. Abinger, Schwann 100 P., 2. Fr. Anton Stz, Wildbad 157 P., 3. Fr. Hornikel, Calw 152 P., 4. Fr. Bopp Karl, Höfen 140 P., 4. Fr. Reichfetter, Engelsbrand 140 P.

Reckkampf Unterstufe Männer (62 Bewerber): 1. Fr. Wild, Schwann 152 P., 2. Fr. Dittus, Simmshöfen 150 P., 3. Fr. Raupp E., Halterbach 148 P., 4. Fr. Schemmle, Simmshöfen 147 P., 5. Fr. Reiter Oskar, Wildbad 144 P., 11. Fr. Fröh Königeter, Altensteig (Kranz), 15. Fr. Josef Heintzelmann, Altensteig (Kranz).

Vollstündlicher Fünfkampf Unterstufe (14 Bewerber): 1. Fr. Kähler, Calmbach 79 P., 2. Fr. Rittmann, Calmbach 78 P., 3. Fr. Reischler, Calmbach 72 P., 4. Fr. Reischler, Altbürg 69 P., 5. Fr. Weber, Schömberg 67 P.

Vollstündlicher Vierkampf Unterstufe (100 Bewerber): 1. Fr. Wagner, Ragold 79 P., 2. Fr. Baumgärtner, Ragold 76 P., 3. Fr. Dürr, Ragold 75 P., 4. Fr. Henzer, Calw 67 P., 5. Fr. Derrgott, Ragold 66 P., 5. Fr. Kempf, Ebhausen 65 P., 8. Fr. Bauer Karl, Altensteig (Kranz) und Theurer Otto, Altensteig (Kranz), 19. Fr. Bauer Fröh, Altensteig, 20. Fr. Müller Rudolf, Altensteig, 21. Fr. Gutskunst Karl, Altensteig.

Siebenkampf Jahrgang 1894/1900 u. Ältere (8 Bewerber): 1. Fr. Günthner Ragold 108 P., 2. Fr. Haas Hermann, Waldrennach 108 P., 3. Fr. Heiber, Ragold 95 P.

Vollstündlicher Vierkampf 1900/1895 u. Ältere (12 Bew.): 1. Fr. Wolfinger, Obernhäusen 62 P., 2. Fr. Bodammer, Neuenbürg 60 P., 3. Fr. Baumann, Neuenbürg 56 P., 4. Fr. Barth, Ragold 52 P., 5. Fr. Buchter, Gräfenhausen 51 P.

Siebenkampf Altersklasse II 1895 u. früher (17 Bewerber): 1. Fr. Schöninger, Engelsbrand 134 P., 2. Fr. Höll, Feldrennach 131 P., 3. Fr. Walz, Ragold 125 P., 4. Schmid, Gräfenhausen 114 P., 4. Schweizer, Obernhäusen 114 P., 5. Gentner, Schwann, 113 Punkte.

Vollstündlicher Vierkampf Unterstufe 1894 u. früher (9 Bewerber): 1. Fr. König, Calmbach 69 P., 2. Fr. Pfeiffer, Schwann 66 P., 3. Fr. Seiser, Obernhäusen 64 P., 3. Fr. Scheible, Engelsbrand 64 P., 4. Fr. Spiegel, Gräfenhausen 63 P., 5. Fr. König Paul, Calmbach 57 P.

Jugend Reckkampf Unterstufe 1912/13 (58 Bewerber): 1. Fr. Braun, Ragold 151 P., 2. Fr. Dengler, Calmbach 150 P., 3. Fr. Huber, Calw 145 P., 3. Fr. Kohler Fröh, Altensteig, 145 P., 4. Fr. Weiß, Schwann 144 P., 5. Fr. Krauß, Neuenbürg 143 P., 5. Fr. Saur, Halterbach 143 P., 14. Fr. Kohler Karl, Altensteig, 17. Fr. Wolfgang Luz, Altensteig.

Vollstündlicher Vierkampf Unterstufe 1912/13 (57 Bewerber): 1. Fr. Kaler, Neuenbürg 73 P., 2. Fr. Wödingner, Dennach 71 P., 3. Fr. Keppler, Engelsbrand 69 P., 3. Fr. Zündel, Calmbach 69 P., 4. Fr. Höfer, Liebenzell 68 P., 5. Fr. Stidel, Ragold 67 P., 11. Fr. Kicherer Eduard, Altensteig.

Siebenkampf Turnerinnen, Jahrgang 1912 und früher (18 Bewerberinnen): 1. Fr. Kallfah Johanna, Wildbad 119 P., 2. Fr. Burthard, Liebenzell 110 P., 3. Fr. Heffelschwerdt Elsa, Wildbad 108 P., 3. Fr. Frommer, Calw 108 P., 4. Fr. Rager Rina, Wildbad 105 P., 4. Fr. Müller, Neuenbürg 105 P., 5. Fr. Kaler, Neuenbürg 102 P., 8. Fr. Elsa Schilling, Altensteig (Kranz), 10. Fr. Karoline Schilling, Altensteig (Kranz).

Vollstündlicher Fünfkampf Turnerinnen: 1. Fr. Bräuerle Gertrud, Calw 71 P., 2. Fr. Stab Elsa, Wildbad 67 P., 3. Fr. Günther Pauline, Calw 66 P., 4. Haller Sofie, Wildberg 64 P., 4. Fr. Maner Maria, Wildbad 64 P., 5. Fr. Bött Elsa, Wildbad 62 P.

Siebenkampf Turnerinnen 1913/15 (35 Bewerberinnen): 1. Fr. Wurker Elsa, Calw 138 P., 2. Fr. Rohenhardt Maria, Wildbad 132 P., 3. Fr. Schmid Adele, Wildbad 128 P., 4. Fr. Hepler Hedwig, Calw 119 P., 5. Fr. Rothfuß Anne, Calw 115 P., 8. Fr. Frey Frida, Altensteig, 13. Fr. Steeb Klara, Altensteig, 14. Fr. Maria Schilling, Altensteig, 16. Fr. Luz Frida, Altensteig, 17. Fr. Schaaf Helene, Altensteig.

Handgerätee Vierkampf Turnerinnen: 1. Fr. Vestner Ida, Höfen 69 P., 2. Fr. Wörz Klara, Calw 66 P., 3. Fr. Calmbach Marie, Altbürg 65 P., 4. Fr. Pfleger Maria, Wildbad 64 P., 5. Fr. Eisenhart Lore, Calw 63 P., 5. Fr. Heide, Calw, 6. Fr. Greife Greife, Altbürg, Heimgärtner Calw, 8. Fr. Dürr Helene, Altensteig (Kranz).

Brustschwimmen 100 Meter Turner: 1. Fr. Drostel, Neuenbürg, 2. Fr. Kirchlechner Adolf, Wildbad, 3. Fr. Steudel, Calw, 4. Ditzel, Wildbad, 5. Fr. Dieterich, Calw, 6. Fr. Neuenbürg, 6. Fr. Karl Steeb, Altensteig, 8. Fr. Müller Rud., Altensteig.

Brustschwimmen 50 Meter Turnerinnen: 1. Fr. Rothfuß Anna, Calw, 2. Fr. Heimgärtner, Calw, 3. Fr. Birnom, Wildbad, 4. Fr. Hendt Helene, Calmbach, 5. Fr. Eisenhardt Lore, Calw, 8. Fr. Stämpert Emma, Altensteig.

Brustschwimmen 30 m Jugend: 1. Fr. Ederwein, Calw, 2. Fr. Straß, Wildberg, 3. Fr. Klingler, Calw, 4. Fr. Bärle, Altensteig, 5. Fr. Kämpf, Wildberg, 9. Fr. Tretiner Erwin, Altensteig.

Belleghschwimmen: 1. Fr. Seigel Ideo, Calw, 2. Fr. Schwarzmaier, Wildbad, 3. Fr. Stäble, Calw.

Rückschwimmen 50 Meter Turner: 1. Fr. Karl Heybach, Wildbad, 2. Fr. Laub, Conweiler, 3. Fr. Schwarzmaier, Wildbad.

Rückschwimmen 50 Meter Jugend: 1. Fr. Eberwein, Calw, 2. Fr. Haller, Calw.

Streckentauchen: 1. Fr. Baumgärtner, Wildberg, 2. Fr. Rajhoff, Calw, 3. Fr. Steeb R., Altensteig, 4. Fr. Klitz Wots, Wildbad, 5. Fr. Kappler, Calmbach.

Schwimmstaffel 4 mal 50 Meter Brust: 1. Fr. Turnverein Wildbad und Turnverein Wildberg, 2. Fr. Turnverein Neuenbürg, 3. Fr. Turnverein Calw.

Tierchau auf dem Volksfest

Stuttgart, 30. Aug. Die letzte Landes-Tierchau in Württemberg hat im Jahre 1924 stattgefunden. Anlässlich des diesjährigen 78. Landwirtschaftlichen Hauptfestes vom 26. bis 30. September auf dem Cannstatter Wasen wird wieder eine große Landes-Tierchau veranstaltet. Unter den Tierzüchtern ist für diese Veranstaltung großes Interesse vorhanden. Zahlreiche Tiere mühten leider aus Platzmangel zurückgewiesen werden. Es werden nur beste Tiere zur Ausstellung kommen. Zugelassen sind 350 Stück Rindvieh (Fleisch- und Braunkuh und Simmentaler), 110 Pferde des warm- und kaltblütigen Schlags und die Hengste des Landgauls, 180 Schweine des weißen veredelten Landflehweins und des schwäbisch-bäulischen Schweins, 250 Schafe 150 Ziegen 300 Stück Geflügel und 300 Kanarienvögel.

Kuo Baden

Storzhelm, 31. Aug. (Des Kindes Engel.) In einem unbewachten Augenblick schlüpfte ein 2 Jahre altes Kind in einem Hause der Altstadt beim Spielen auf der Küchenveranda durch die Geländerstäbe und fiel vom dritten Stock auf den zementierten Hof. Wunderbarerweise blieb es, da der Fall durch die an den Küchenveranden der unteren Stockwerke aufgespannten Wäscheleine gemildert wurde, unverletzt.

Wittersdorf (Am: Rastatt, 31. Aug. (Die spinale Kinderlähmung.) Zum vierten Fall von spinaler Kinderlähmung ist ein weiterer hinzugekommen. Das erkrankte Kind ist nach dem Rastatter Krankenhaus übergeführt worden. Ein weiteres Kind ist unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt, doch konnte Kinderlähmung bisher nicht einwandfrei festgestellt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Flugzeug kürzt auf ein Haus. „Pilot Parisien“ erzählt aus Koblentz, daß dort ein Militärflugzeug, der gerade sein Pilotenzeugnis erhalten hatte, mit seinem Apparat verunglückte. Der Pilot sprang aus dem brennenden Flugzeug. Sein Fallschirmgurt war jedoch zu weit, der Pilot stürzte heraus und kam dabei ums Leben. Der Apparat fiel auf das Haus eines Industriellen und durchschlug das Dach. Der Industrielle wurde durch den Propeller enthaupet, seine Frau und sein Kind wurden schwer verletzt.

Großfeuer im Landgerichts-Gebäude. Von einem Großfeuer wurde das Landgerichtsgebäude in Göttingen heimgesucht. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, fand bereits der Dachstuhl des Gebäudes in Flammen. Der linke Flügel, in dem sich auch der Schwurgerichtssaal befindet, ist völlig vom Feuer vernichtet worden. Auch die ganzen Büroräume des Amts- und Landgerichts haben durch Wasser und Rauch so schwer gelitten, daß sie unbenutzbar geworden sind.

Großfeuer in einem französischen Sägewerk. In einem Sägewerk im Walde von Konneuil in der Nähe von Paris ist ein Brand ausgebrochen, der sämtliche Neben-Gebäude des Werks im Werte von 3 Millionen Francs zerstörte.

Von Bären getötet. Der deutsche Tierhändler Adolf Cosmeyer von dem englischen Zirkus Bert Mills wurde in Hastings bei der Fütterung von Eisbären von den Tieren überfallen und tödlich verwundet. Einer der Bären verletzten ihm einen Tagesschieß ins Gesicht. Vier andere Bären fielen sofort über den Unglücklichen her. Mitglieder des Zirkus trieben die Bestien mit Eisenstangen in eine Ecke und trugen den Bewußtlosen aus dem Käfig. Der Wundige starb eine Stunde später.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 30. Aug. Tafeläpfel 20-25, Tafelbirnen 20-35, Brombeeren 35-45, Preiselbeere 25-32, Mirabellen 25-32, Pfirsiche 25-40, Pfannkuchen 8 bis 12, Reineclauden 14-20, Zwetschen 11-15, Kartoffeln 3,4 bis 4,5, Stangenbohnen 10-12, Kopsalat 6-12, Endivienalat 6-12, Wirsing 6-8, Filderkraut 4-5, Koftkraut 7-8, Blumenkohl 10-30, Trüffel 6-8, gelbe Rüben 5-7, Karotten 10 bis 12, Zwiebel 5-7, Gurken große 10-20, kleine 60-70, Salzkartoffeln 1-1,5, Rettiche 5-10, Ronatorrettiche 8-10, Sellerie 10 bis 20 Tomaten 6-7, Spinat 12-15, Kohlraben 4-6 Bienna. Schweinepreise. Creglingen: Milchschweine 27-35 M. - Galsdorf: Milchschweine 25-35 M. - Rüttlingen: Milchschweine 29 bis 41, Ferkelschweine 74 M. - Oberforstheim: Milchschweine 25-35 M. - Schömberg: Milchschweine 16-24 M. - Sielmingen: Ferkel 65-70, Milchschweine 25-32 Markt.

Rundfunk

Dienstag, 2. September. 6.30 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Frauentunde, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.00 Uhr Vortrag: Stuttgart als Förderstadt, 18.35 Uhr Vortrag: Aus der Arbeit eines deutschen Lehrers im Ausland, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Vortrag: Kindertheater in Russland, 19.30 Uhr Ungarische Lieder, 20 Uhr Koch Frankfurt und auf den Deutschlandsender Königsplatzbauern, 21.15 Uhr Orchesterkonzert, 22.30 Uhr Nachrichten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lank.

Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold.

Bekanntmachung.

Durch die bekannte Notverordnung des Reichspräsidenten ist mit Wirkung vom 1. August ds. Js. an der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung von 3/2 auf 4/2 v. H. erhöht worden. Diese Mehrbelastung der Arbeitgeber und Versicherten soll bei der Krankenversicherung eingepart werden. Der Reichspräsident hat deshalb durch dieselbe Verordnung einschneidende Änderungen der Krankenversicherung, vorbehaltlich einer gesetzlichen Regelung, verfügt. Diese Änderungen müssen ohne Rücksicht auf den bisherigen Leistungsstand der einzelnen Kassen von allen reichsrechtlichen Krankenkassen durchgeführt werden.

Die Notverordnung ist am 28. Juli ds. Js. in Kraft getreten. Sie findet deshalb auf alle Krankheitsfälle Anwendung, die von diesem Tage an eingetreten sind. In den Fällen, die an dem genannten Tag schon eingetreten waren, verbleibt es bei den bisherigen Vorschriften.

Die Verordnung bezug. die Beschlüsse von Vorstand und Ausschuss der Kasse bringen für unsere Mitglieder in der Hauptsache folgende Veränderungen:

- 1. In jedem Krankheitsfall haben sowohl der Versicherte als auch die Familienangehörigen vor der erstmaligen Inanspruchnahme des Arztes, Zahnarztes oder Dentisten und zwar bei Lösung des Krankenscheines bzw. der Zahnkarte (Berechtigungsanweisung) eine Gebühr von 50 Rpfr. zu entrichten. Die Berechtigungsanweisung, die von den bisherigen Stellen der Kasse ausgestellt werden, haben nur Gültigkeit, wenn sie mit einer Gebührenmarke oder mit dem Stempel der Kasse „gebührenfrei“ versehen sind.
2. Bei der Abnahme von Arznei-, Heil- und Stärkungsmitteln hat der Versicherte von den Kosten jeder Verordnung (jedes Rezeptblattes) den Betrag von 50 Rpfr., jedoch nicht mehr als die wirklichen Kosten an die Abgabestelle (Apothek, Optiker usw.) zu bezahlen. Dies gilt auch für jede (von der Kasse vor der Ausführung zu genehmigende) Verordnung von Brillen, Bruchbindern, Leibbinden, Schuheinlagen, medizinischen Bädern u. ä.
Für das Gebiet der Wochenhilfe gelten die Vorschriften in Ziffer 1 und 2 nicht!

- 3. Familienkrankenpflege (für Ehegatten und Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahr), bestehend in ärztlicher und zahnärztlicher Behandlung, Uebernahme der häuslichen Kosten für Arznei- und kleinere Heilmittel, ist unter den vorgeschriebenen Voraussetzungen für die Krankenkassen auf die Dauer von 13 Wochen Leistungspflicht geworden. Daneben werden von unserer Kasse die Verpflegungskosten bei Krankenhauspflege ganz (d. h. im Rahmen der Sätze des Bezirkskrankenhauses Nagold) und bei Heilstättenkuren und Erholungsheilverfahren zu 75 v. H. übernommen (Mehrfleistung).

- 4. Das Krankengeld wird für alle Krankheitsfälle, die seit dem 28. Juli ds. Js. eingetreten sind, nur noch vom 4. Tage der Arbeitsunfähigkeit an in Höhe des halben Grundlohns bezahlt. Von der 7. Woche der Arbeitsunfähigkeit an beträgt das Krankengeld bei unserer Kasse 60 v. H. des Grundlohns (Mehrfleistung). Endet die Arbeitsunfähigkeit an einem Sonntag oder einem staatlich allgemein anerkannten Feiertag, so wird für diesen Tag kein Krankengeld gewährt.

- 5. Hausgeld wird im Betrag des halben Krankengeldes bezahlt. Für Versicherte mit mehr als einem Angehörigen erhöht sich das Hausgeld durch einen Zu-

schlag von 5 v. H. des Grundlohns für jeden weiteren Angehörigen bis zur Höchstsumme des Krankengeldes (Mehrfleistung).

- 6. Taschengeld wird für solche Versicherte, für die kein Hausgeld zu zahlen ist, neben der Krankenhauspflege in Höhe von 10 v. H. des Grundlohns gewährt (Mehrfleistung).

- 7. Der Anspruch auf Kranken-, Haus- und Taschengeld ruht, wenn und soweit der Versicherte während der Krankheit Arbeitsentgelt erhält. Für solche Versicherte ermäßigen sich die Beiträge entsprechend.

- 8. Bei gleichzeitigem Bezug von Krankengeld aus einer anderen Versicherung wird die Leistung der Kasse so weit gekürzt, daß das gesamte Krankengeld nicht mehr als das Arbeitsentgelt beträgt. Die Versicherten sind verpflichtet, hierüber der Krankenkasse gegenüber die erforderlichen Angaben zu machen.

- 9. Das Sterbegeld beträgt bei Versicherten das 25fache des Grundlohns, mindestens aber 50 R.M., bei Ehegatten die Hälfte und bei Kindern bis zum vollendeten 16. Lebensjahr ein Viertel des Mitgliedersterbegelds (Mehrfleistung).

- 10. Der Anspruch auf Mehrleistungen der Kasse entsteht erst nach einer Wartezeit von 6 Monaten nach dem Beitritt. Dies gilt nicht für Mitglieder, die binnen der letzten 12 Monate mindestens 6 Monate auf Grund eines Reichsgesetzes gegen Krankheit versichert waren.

- 11. Freiwillige Mitglieder (Weiterversicherte oder Weiterversicherungsberechtigte), die nicht im Bereich der Kasse wohnen oder ihren Wohnort aus dem Kassengebiet verlegen, legen in Zukunft die Mitgliedschaft bei der allgemeinen Ortskrankenkasse ihres Wohnorts fort.

- 12. Stirbt ein Kassemitglied, so kann der überlebende Ehegatte, wenn er nicht selbst auf Grund eines Reichsgesetzes für den Fall der Krankheit versichert ist, die Mitgliedschaft unter denselben Voraussetzungen und in derselben Weise wie ein Mitglied fortsetzen.

Diese, durch die Notverordnung vorgeschriebenen Maßnahmen sind zwar, wie bereits erwähnt schon am 28. Juli 1930 in Kraft getreten. Da aber erst eine Reihe verwaltungstechnischer Vorkehrungen zu treffen war, konnten sie nur teilweise sofort angewandt werden.

Vom 1. September 1930 an müssen nun die neuen Vorschriften restlos durchgeführt werden.

Die Krankenkasse wird sich bemühen, den Uebergang vom alten zum neuen Recht reibungslos und unter Vermeidung von Härten zu ermöglichen. Von den Versicherten darf erwartet werden, daß sie der Krankenkasse bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben keine unnötigen Schwierigkeiten bereiten. Wir wissen, daß die Notverordnung den Versicherten manches Opfer auferlegt, dafür werden aber auch

die Beiträge ab 1. Oktober 1930 auf 6,5 v. H. des Grundlohns herabgesetzt.

Nagold, den 30. August 1930.

Vors. d. Vorstands:

Geschäftsleiter:

Zig.

Rechnungsrat Leng.

Mütterberatungsstunde

Diesen Monat ausnahmsweise Dienstag, den 9. September von 2-4 Uhr im Gemeindehaus.

1. Vom 1. bis 31. August 1930. 1. bis 31. August 1930. 1. bis 31. August 1930.

Schöne 2 bis 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Wer - sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ossam-Lampen Sicherungsmaterial etc. empfiehlt billigst Fr. Henßler Flaschenrol und Infall-Geschäft Altensteig.

Photo-Sport Entwickeln Kopieren Vergrößern Platten und Filme in allen Größen Photoapparate nebst Zubehör empfiehlt Photohaus Schwarzwalddrogerie Fritz Schlumberger Altensteig gegenüber „Ordn. Baum“

Eberhardt-Häufelplüße Kartoffelernter Kartoffelgabeln Kartoffelwäscher nu: bei Berg & Schmid Nagold.

Schlengers Hühneraugentod erhalten Sie seit 25 Jahren in den Schauhändlungen in Altensteig und bei Eugen Safer in Pfalzgrafenweiler. Unfehlbare Dornlötung garant. Sunge, kräftige Laub-Hühner zu kaufen gesucht. Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Pfui solch Hühneraugenfäße und da kostet eine Schachtel „Lebewohl“ nur 75 Pfennige!

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß-Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog., Poststr. 250!